



Der Schein am Arbeitsmarkt trügt

Pressemitteilung von Sabine Zimmermann, 03. Mai 2017

„Die hohe Beschäftigtenzahl verbirgt den Mangel an guter, auskömmlicher Arbeit. Die Jobs, die in den vergangenen Jahren geschaffen wurden, waren zum Großteil Teilzeitstellen, von denen man nicht leben kann. Leiharbeit boomt, und auch der Mindestlohn hat kaum zu einer Reduzierung der Zahl der Minijobs beigetragen. Ein Fünftel aller Beschäftigten arbeitet mittlerweile zu Niedriglöhnen, 2,6 Millionen Beschäftigte brauchen neben ihrer Hauptbeschäftigung noch einen Nebenjob - und die Bundesregierung schaut tatenlos zu“, erklärt Sabine Zimmermann, stellvertretende Vorsitzende und arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, zum aktuellen Arbeitsmarktbericht der Bundesagentur für Arbeit. Zimmermann weiter:

„Die offizielle Arbeitslosenzahl von 2,6 Millionen ist zudem nur die Spitze des Eisbergs. Hinzu kommen eine Million Menschen, die zwar erwerbslos sind, in der Statistik aber nicht mehr vorkommen, weil sie an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, älter als 58 Jahre sind oder aufgrund anderer Tricksereien aus der Statistik fallen. Rechnet man diese Personen mit ein, liegt die Arbeitslosigkeit bei fast 3,6 Millionen

Menschen, darunter über 900.000
Langzeiterwerbslose. Das sind die Fakten, an denen
sich die Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung
messen lassen muss.

Die Beschäftigungsentwicklung taugt nicht als
Entschuldigung für den weitgehenden Rückzug der
großen Koalition aus der aktiven Arbeitsmarktpolitik.
Gerade für Langzeiterwerbslose muss deutlich mehr
getan werden. Wir brauchen einen öffentlich
geförderten Beschäftigungssektor. Leiharbeit öffnet
Niedriglöhnen Tür und Tor und verhindert, dass die
Betroffenen ihre Interessen über Gewerkschaften
oder Betriebsräte vertreten können. Damit muss
endlich Schluss sein. Grund zum Feiern gibt es erst,
wenn Armut trotz Arbeit endlich der Vergangenheit
angehört und alle Beschäftigten von ihrer Hände
Arbeit leben können.“